

REFLEKTIONEN ÜBER DEN PALÄSTINENSISCHEN UND KURDISCHEN WIDERSTAND

GESCHICHTE, HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGSPERSPEKTIVEN



Zusammenstellung der
Artikelserie zur Palästina-Frage



Academy of
Democratic
Modernity



Akademie der demokratischen Moderne

Diese Broschüre ist online verfügbar:
<https://democraticmodernity.com/blog>

Erschienen im Juni 2024
© Academy of Democratic Modernity

**Reflektionen über den palästinensischen und kurdischen
Widerstand – Geschichte, Herausforderungen und
Lösungsperspektiven**

*Wenn Sie helfen können, diese Broschüre in eine andere
Sprache zu übersetzen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!*



Reflektionen über den palästinensischen und kurdischen Widerstand

*Geschichte, Herausforderungen und
Lösungsperspektiven*



Das etatistische Paradigma als Ursache für den Nahost-Konflikt **01**

Religiöser Fanatismus und Liberalismus – die palästinensische Bewegung, Ziel einer Liquidierung **11**

Gemeinsame Geschichte des Widerstands: kurdisch-palästinensische Kämpfe in den 1980er Jahren **24**

Die sozialistischen Wurzeln der heutigen Solidaritätsbewegungen mit Palästina **32**

Über die Akademie der demokratischen Moderne **35**

Das etatistische Paradigma als Ursache für den Nahost-Konflikt

Zweiter Teil der Analyse von **Cemil Bayık**, Mitbegründer der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) und derzeit Ko-Vorsitzender des Exekutivrats der Union der Gemeinschaften Kurdistans (KCK).

Erstmals veröffentlicht im November 2023 auf Kck-info.com

Ausgehend von Abdullah Öcalans Geschichtsauffassung, die über das etatistische (1) Paradigma hinausgeht und historische Entwicklungen aus der Perspektive eines sozialistischen Paradigmas betrachtet, analysiert Cemil Bayık die aktuelle Situation im Nahen Osten, insbesondere die arabisch-jüdische Frage, und entwirft auf Grundlage dieser Analysen Perspektiven für die Region.

1

Im Zuge der zunehmenden Globalisierung des Kapitals gewinnen alle von Menschen bevölkerten Orte für die Kräfte der kapitalistischen Moderne an Bedeutung. Insbesondere aus diesem Grund haben die Widersprüche und Rivalitäten in Asien und im Pazifikraum in den letzten Jahren zugenommen. Denn das kapitalistische System wächst und entwickelt sich heute durch Konsum. Die heutige Welt wird deshalb als Konsumgesellschaft bezeichnet, was eine korrekte Bezeichnung ist, da das System der kapitalistischen Moderne das Stadium der Konsumgesellschaft erreicht hat. Durch die Entwicklung von Wissenschaft und Technik ist das Problem der Produktion bereits gelöst: Alles konkret Vorstellbare kann produziert werden. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Probleme gelöst sind. Ganz im Gegenteil: Heute stehen wir vor besonders großen Problemen. Denn das System der kapitalistischen Moderne ist immer noch dominant und die Existenz der kapitalistischen Moderne verhindert die Lösung der Probleme. Dass der Konsum zum Hauptmittel des Kapitals geworden ist, hat darüber hinaus dazu geführt, dass die Probleme aus der Bevölkerung und der Gesellschaft ausgelagert wurden. Zum Ausdruck kommt das in der Zerstörung der Natur, der Zerstörung der Ökologie und dem zunehmend unbewohnbaren Zustand unseres Planeten. Als der Konsum selbst zum Hauptziel wurde, setzte eine zunehmende Objektivierung, auch der Natur, ein. Nach Abdullah Öcalan (2) hat sich das Zivilisationssystem durch die Trennung von Subjekt und Objekt sowie durch die Verschärfung des Gegensatzes zwischen diesen beiden Polen entwickelt und in der kapitalistischen Moderne seine höchste Intensivität erreicht.

1.Etatismus bezeichnet eine politische Annahme, nach der ökonomische, soziale oder ökologische Probleme durch staatliches Handeln zu bewältigen sind.

2.Abdullah Öcalan, Vorsitzender der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans), seit 1999 in Isolationshaft in der Türkei.

Allmählich wird es ein Stadium erreichen, in dem sogar das Subjekt objektiviert wird. Dieses Stadium erleben wir jetzt. Das schlägt sich natürlich in mehr Widersprüchen, höherer Konkurrenz, mehr Konflikten und Kriegen nieder, und zwar in Form des Dritten Weltkriegs (3). Denn Widersprüche sind nicht lokal oder regional, sondern universell. Der jeweilige Widerspruch ergibt sich aus dem System selbst.

Die modernste Kriegsflotte der Welt befindet sich im Nahen Osten

Da das System überall existiert, wurden Widersprüche und Kriegszustände in alle Welt getragen. Zweifelsohne werden diese Widersprüche in bestimmten Zentren ausgetragen. Eines dieser Zentren ist der Nahe Osten, der seit dem Altertum ein wichtiges Zentrum ausmacht. Aus diesem Grund war die Region auch eines der Zentren der Widersprüche und Konflikte, eine Stellung, die sie auch heute noch innehat. Nur weil die Widersprüche und Rivalitäten an anderen Orten wie Asien in der Zeit der Konsumgesellschaft zugenommen haben, bedeutet das nicht, dass der Nahe Osten an Bedeutung verloren hat – ganz im Gegenteil. Die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten sind auch insofern wichtig, als sie den Irrtum einer solchen Diskussion deutlich machen.

Abdullah Öcalan hat bereits erklärt, dass alle aktuellen Widersprüche und Konflikte im Rahmen des Dritten Weltkriegs ausgetragen werden. Am deutlichsten wird das anhand der jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten. Ansonsten wären die modernsten Kriegssysteme der Welt nicht in diese Region gebracht worden. Und tatsächlich: Die modernste Kriegsflotte der Welt befindet sich derzeit im Nahen Osten.

Als sich die Entwicklungen in Palästina abzeichneten, brachten die USA ihr größtes Kriegsschiff in die Region. Angeblich soll auch das zweitgrößte Schiff dorthin gebracht werden. Ebenso wird gemunkelt, dass Großbritannien seine Marineflotte in die Region bringen wird. Das größte Kriegsschiff der USA ist gleichzusetzen mit der größten Kriegsflotte der Welt. Das wiederum bedeutet, dass sich die USA ernsthaft auf Krieg eingestellt hat. Das gilt jedoch nicht nur für den Krieg Israels gegen Gaza und die Hamas. Ohne Zweifel sind die Existenz und die Sicherheit Israels für die USA und die NATO von größter Bedeutung. Doch selbst wenn das der einzige Grund wäre, könnten auf die vorhandene Haltung zum Krieg Taten folgen. Die Existenz und Sicherheit des Staates Israel aber ist eine regionale Frage. Sie betrifft nicht nur die Fläche, auf der der Staat errichtet wurde, sondern den gesamten Nahen Osten.

3., „Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Kampf für den Frieden“, Kurdistan Report 224, S. 41

Die Gründung des Staates Israel, die zu einer erneuten Eskalation der historischen arabisch-jüdischen Frage und zur Entstehung der palästinensischen Frage führte, ist eng mit der Nahostpolitik der Kräfte der kapitalistischen Moderne verbunden. Denn einer der Grundpfeiler der etablierten Ordnung im Nahen Osten ist die Existenz und Sicherheit des Staates Israel. Aus dieser Ordnung entstand unter anderem die palästinensische Frage, die bis heute den gesamten Nahen Osten betrifft. Die Taten der Hamas vom 7. Oktober und die darauf folgenden israelischen Angriffe auf den Gazastreifen und die Region haben diesen Sachverhalt erneut bestätigt. Noch ist der Ausgang dieser Entwicklungen nicht abzusehen.

Jetzt diskutieren alle darüber und versuchen vorherzusagen, wie die Ereignisse ausgehen oder sich entwickeln werden. Zweifellos ist es im Moment schwierig, dies vorherzusehen. Wir wissen nicht, ob der Krieg eskalieren wird oder es sich um eine Reihe begrenzter Konflikte handeln wird. Die Verschärfung der Widersprüche zwischen den Kräften der kapitalistischen Moderne und der Krise des Systems zeigt jedoch, dass sich die Entwicklungen im Rahmen des Dritten Weltkriegs abspielen werden. Das wird auch an den geäußerten Haltungen deutlich. Diese Entwicklung ist jedoch nicht nur im Nahen Osten, sondern auch in anderen Teilen der Welt zu beobachten.

Ein Beispiel dafür ist der Krieg in der Ukraine. Mit der Aggression Russlands gegen die Ukraine hat der Dritte Weltkrieg zum ersten Mal die Grenzen des Nahen Ostens überschritten. Die aktuellen Entwicklungen deuten jedoch darauf hin, dass das Zentrum des Krieges weiterhin der Nahe Osten sein wird. Tatsächlich war er schon immer das Zentrum des Krieges, ohne Unterbrechung. In Kurdistan und Palästina herrscht seit hundert Jahren ununterbrochen Krieg. Die ganze Region war schon immer ein Schlachtfeld für die kurdische und die palästinensische Frage. Neu ist nun, dass die kapitalistische Moderne das Stadium der Konsumgesellschaft erreicht hat und deren Folgen offen zutage treten. Die wichtigste Schlussfolgerung, die wir daraus ziehen müssen, ist, dass sich der Dritte Weltkrieg im Nahen Osten wie auch in anderen Teilen der Welt verschärft und die künftigen Entwicklungen auf dieser Grundlage stattfinden.

Für die kurdische und die palästinensische Frage ist, ebenso wie für das jüdische Volk, eine wirkliche und dauerhafte Lösung wichtig

Einer der Hauptpfeiler der bestehenden Ordnung im Nahen Osten ist zweifellos die auf dem Völkermord an den Kurd:innen basierende Politik. Bei der Analyse der palästinensischen Frage, der Ordnung im Nahen Osten und der neuen Entwicklungen ist dieses Faktum zu berücksichtigen. Ansonsten sind der Ursprung der Probleme, die Art der Entwicklungen und damit die Geschehnisse, die sich daraus ergeben werden, nicht richtig zu erfassen. Die in Kurdistan und Palästina durchgesetzte Ordnung ist Ausdruck der im Nahen Osten etablierten Ordnung.

Diese basiert auf dem Völkermord an den beiden Völkern. Aus diesem Grund wirken sich die positiven und negativen Entwicklungen in Kurdistan und Palästina auf die gesamte Region aus. Während der Widerstand der beiden Völker und ihr Streben nach Freiheit die genozidale, kolonialistische Ordnung im Nahen Osten erschüttern, wird diese durch die herrschende „Ordnung“ gestärkt. Gleichmaßen stellen die Existenz und die Frage des jüdischen Volkes eine Realität im Nahen Osten dar. Auch sie sind ein wichtiges Faktum in der Region. Die Existenz und die Frage des jüdischen Volkes können nicht ignoriert oder geleugnet werden.

4

Für die kurdische und die palästinensische Frage ist, ebenso wie für das jüdische Volk, eine echte und dauerhafte Lösung wichtig. Ein Wandel der im Nahen Osten entstandenen Ordnung, die auf den Interessen der kapitalistischen Moderne beruht, lässt sich nur folgendermaßen erreichen: über einen Prozess auf demokratischer Grundlage, der die Überwindung der Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse und die Ermöglichung eines freien und gleichberechtigten Zusammenlebens der Völker zum Ziel hat. Die kurdische, arabische und jüdische Frage ist unbedingt aus dieser Perspektive zu betrachten. Alle anderen Ansätze sind schlichtweg falsch und unvollständig. Für den arabischen Nationalismus (im Kontext des Antisemitismus) stellt die Rückkehr der Jüd:innen in den Nahen Osten das Problem dar, während für den jüdischen Nationalismus (Zionismus) die Existenz der arabischen Bevölkerung das Problem ist. Kurz gefasst: Damit die einen existieren können, müssen die anderen verschwinden. Diese Ansätze sind schlicht falsch. Sie sind das Ergebnis von Nationalismus und einer national-etatistischen Mentalität und haben die Probleme bis heute nur verschärft. Sie sind der Grund für all die schmerzhaften Verluste, werden aber gleichzeitig als die einzige Lösungsmöglichkeit für die Völker dargestellt. Doch das entspricht nicht der Wahrheit. Eine solche Lesart der Geschichte ist schlicht falsch und vollkommen unbegründet.

Nur richtig ist, dass weder die Rückkehr der Jüd:innen in den Nahen Osten noch die Existenz der Palästinenser:innen das Problem sind. Indem er zu den Wurzeln der Geschichte vordringt, konnte Abdullah Öcalan die Realität aufdecken, die der historischen Entwicklung aller Fragen, einschließlich der arabisch-jüdischen Frage, zugrunde liegt. Die von Abdullah Öcalan entwickelte neue Lesart der Geschichte ist wissenschaftlich. Dank ihrer Qualität wird die soziale Wirklichkeit korrekt offenbart. Die neue Geschichtsauffassung von Abdullah Öcalan, die über das etatistische Paradigma hinausgeht und historische Entwicklungen aus der Perspektive eines sozialistischen Paradigmas betrachtet, ist für die Lösung der Probleme im Nahen Osten von größter Bedeutung.

Historisch ergab sich die arabisch-jüdische Frage aus der Entwicklung der staatlichen Zivilisation. Auch unabhängig voneinander sind die arabische und die jüdische Frage ein Ergebnis der staatlichen Zivilisation. In seiner Betrachtung der historischen Entwicklung hat sich Abdullah Öcalan ausführlich damit beschäftigt. Er zeigte den Zusammenhang dieser Entwicklung mit dem Widerspruch zwischen den Hurriter:innen (4) und den Amurrer:innen (5) in der Geschichte auf (6). Diese sind wichtig, denn ohne sie zu kennen oder zu berücksichtigen, ist es nicht möglich, das Wesen der heutigen Probleme zu verstehen und eine Lösung anzubieten. Die Folge wäre, dass keine Lösungen für die Probleme entwickelt werden können und diese sich weiter verschärfen. Eine der Fragen, die sich aufgrund des herkömmlichen Ansatzes verschärft hat, ist die arabisch-jüdische Frage. Bis heute gibt es nämlich keinen anderen Ansatz für die arabisch-jüdische Frage als die derzeitige Sichtweise: Die Kräfte, die sich als Feinde gegenüberstehen, haben sich darauf geeinigt, das Problem mit der Mentalität der kapitalistischen Moderne und ihrem nationalstaatlichen Verständnis zu lösen.

Gleichwohl leiden beide Völker unter der Mentalität der kapitalistischen Moderne und ihrem nationalstaatlichen Verständnis. Die arabisch-jüdische Frage, die sich heute in Form des israelisch-palästinensischen Konflikts äußert, basiert jedoch auf der nationalstaatlichen Mentalität und dem nationalstaatlichen Ansatz. Die Hauptursache für dieses Problem ist die Gründung von Nationalstaaten in den alten Gebieten, in denen Araber:innen und Jüd:innen leben. Ohne die Überwindung dieses Ansatzes ist es nicht möglich, das Problem zu lösen. Diese Tatsache ist nicht nur für die Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts, sondern auch für die Lösung aller Probleme im Nahen Osten, insbesondere der kurdischen Frage, unabdingbar.

Die Entstehung der palästinensischen Frage

Ebenso wie die kurdische ergibt sich auch die palästinensische Frage aus der Nahostpolitik der kapitalistischen Moderne. In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zielten die Kräfte der kapitalistischen Moderne im Nahen Osten darauf ab, das Osmanische Reich zu zerschlagen und abhängige Nationalstaaten zu schaffen. Das Bündnis des osmanischen Staates mit Deutschland konnte diese Entwicklung nicht verhindern. Nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg gestalteten Großbritannien und Frankreich die Welt und den Nahen Osten um.

4. Die Hurriter:innen waren im 3. und 2. Jahrtausend v. u. Z.. an der Grenze zu Nordmesopotamien ansässig.

5. Die Amurrer:innen waren ein antikes Volk semitischer Sprache aus Vorderasien. Sie sind vor allem im Gebiet des mittleren Euphrat nachweisbar.

6. Hier geht es um den Widerspruch und Konflikte zwischen sesshaften Völkern in Stadtstaaten und nomadischen Völkern. Vgl. die Ausführungen Abdullah Öcalans zur Frühgeschichte des Mittleren Ostens in verschiedenen seiner Bücher.

6

Insbesondere Großbritannien gewann an Einfluss und Kontrolle über den Nahen Osten. Die Region wurde so weit wie möglich in abhängige Staaten fragmentiert. Kurdistan wurde auf vier Nationalstaaten aufgeteilt, und gegen das kurdische Volk wurden eine Reihe von Völkermorden begangen – das Ergebnis eines Abkommens zwischen dem türkischen Staat und den Kräften der kapitalistischen Moderne. Während auf der einen Seite das kurdische Volk dem Völkermord ausgeliefert wurde, wurden auf der anderen Seite der türkische, der persische und die arabischen Nationalstaaten in Abhängigkeit gedrängt. Die Kräfte der kapitalistischen Moderne hielten diese Methode für geeignet, um ihre Interessen durchzusetzen. Die Ausrottung und Liquidierung zahlreicher Völker, wie z. B. des armenischen und des assyrischen Volkes, war ebenfalls Teil dieser Entwicklung. Weitere Folgen waren das erneute Aufkommen der arabisch-jüdischen Frage und die Entstehung der palästinensischen Frage.

Zweifellos hat jede dieser Fragen ihre Besonderheiten. Die Rückkehr des jüdischen Volkes in den Nahen Osten im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert und die darauffolgende Entwicklung sollten in diesem Licht gesehen werden. Mit der Entstehung der kapitalistischen Moderne in Europa nahmen auch die Pogrome und Massaker gegen das jüdische Volk zu. Infolgedessen kam bei den Jüd:innen die Idee auf, sich im Nahen Osten, den sie als ihr altes Land betrachteten, niederzulassen und dort einen eigenen Staat zu gründen. Um die Hindernisse zu beseitigen, die diesem Vorhaben im Wege standen, bedienten sie sich der Unterstützung durch die Kräfte der kapitalistischen Moderne. Der Hauptgrund für die Entstehung der problematischen Situation ist darin zu suchen. Großbritannien versuchte damals, die Dynamik auszugleichen, um den Nahen Osten stärker von sich abhängig zu machen. Durch diese Methode zeichnen sich die kapitalistische Moderne und der Imperialismus seit jeher aus. Kurz gesagt handelt es sich um eine Politik des Gleichgewichts sowie des Teilens und Herrschens. Man kann durchaus sagen, dass Großbritannien die Situation des jüdischen Volkes durch seine Herangehensweise an die „Nahost-Frage“ und an die arabische Frage ausgenutzt hat. Das Vorgehen der Kräfte der kapitalistischen Moderne basiert auf dem Verhältnis von Interessen, und Großbritannien handelte damals in diesem Sinne.

Für dieses Vorgehen gibt es sicherlich auch Begründungen in einem weiteren Kontext. So befürchtete Großbritannien etwa, die USA würden im Ersten Weltkrieg Deutschland im Krieg unterstützen, weil die Jüd:innen, die vor den Pogromen in Russland nach Amerika geflohen waren, Beziehungen zu den USA aufgebaut hatten. Um das zu verhindern, begann Großbritannien, sich mit den Jüd:innen, mit denen Kontakt bestand, zu arrangieren und sich stärker für die jüdische Sache zu interessieren. Denn Russland stellte sich im Ersten Weltkrieg auf die Seite Großbritanniens gegen Deutschland. In dieser Zeit geschahen die meisten Pogrome gegen Jüd:innen in Russland. Am Ende kam es nicht zum befürchteten

Szenario, und Großbritannien ging als Sieger aus dem Krieg hervor. In Russland begann die Oktoberrevolution.

Später war die jüdische Bevölkerung vor allem den Massakern und dem Völkermord durch die Nazis ausgesetzt. Infolgedessen kam es zu einer verstärkten Einwanderung von Jüd:innen in den Nahen Osten. Mit all diesen Entwicklungen verstärkten sich auch die arabisch-jüdischen Widersprüche und Konflikte. Mit der Gründung des Nationalstaats Israel hat sich dieser Konflikt bis heute verschärft und vertieft. Die Flucht des jüdischen Volkes vor den Pogromen in Europa in den Nahen Osten war ein richtiger und notwendiger Schritt. Denn im Nahen Osten kann die jüdische Gemeinschaft mit sich selbst in Kontakt kommen und ihre Weiterentwicklung sicherstellen. Außerhalb des Nahen Ostens ist es für das jüdische Volk nicht möglich, sich als Gesellschaft zu entwickeln und seine Existenz zu sichern. Abdullah Öcalan erklärt dies in einer historischen, sozialen und aktuellen Analyse.

Der Umstand, dass die Rückkehr des jüdischen Volkes in den Nahen Osten auf Grundlage einer nationalstaatlichen Mentalität entworfen und entsprechend umgesetzt wurde, führte jedoch zu gegenteiligen Ergebnissen. Der Widerspruch verschärfte sich außer durch die nationalstaatliche Mentalität auch durch das Vorhandensein historischer, religiöser und sogar tribalistischer Auffassungen. Die aktuelle Situation ist aufgrund dessen noch gefährlicher als zuvor, ganz zu schweigen, dass das jüdische Volk die Frage seiner Existenz lösen und Bedingungen schaffen muss, die seine Entwicklung gewährleisten. Die Geschehnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Die Geschichte des jüdischen Volkes und die Entstehung des Völkermords, dem das palästinensische Volk heute ausgesetzt ist, sind ein Beispiel für eine mögliche Folge aus Entwürfen auf Grundlage einer etatistischen Mentalität. Die Situation ist äußerst schmerzhaft. Das jüdische Volk kam wegen der Massaker, denen es in Europa ausgesetzt war, in den Nahen Osten, in das Land Palästina. Die Massaker und der Völkermord an den Jüd:innen sind auf die staatliche Zivilisation, genauer gesagt in deren Realisation als kapitalistische Moderne und das Verständnis des Nationalstaats, zurückzuführen. Aufgrund derselben Mentalität ist heute das palästinensische Volk Massakern und Völkermord ausgesetzt. Diese Situation sollte als mahnendes Beispiel dienen. Vermutlich gibt es kein anderes historisches Ereignis, das so beispielhaft und lehrreich ist wie dieses.

Der nationalstaatliche Ansatz verschärft die Probleme

An der arabisch-jüdischen Frage, der Entstehung der kurdischen Frage und der Tatsache, dass diese Fragen ungelöst bleiben, tritt deutlich vor Augen, dass Probleme mit dem Modell des Nationalstaats nicht gelöst, sondern verschärft

werden. Wie auch andere Probleme im Nahen Osten beruhen diese Probleme auf dem nationalstaatlichen Ansatz. Da dieser im Nahen Osten nicht überwunden werden konnte, konnten diese Probleme nicht gelöst werden. Kaum eines der Probleme wurde gelöst und keine Entwicklungen zu ihrer Lösung begonnen. Wie der israelisch-palästinensische Konflikt zeigt, gibt es schwerwiegende Probleme, die jederzeit die gesamte Region in einen Krieg stürzen können. Dasselbe gilt für die kurdische Frage. Die genozidale, kolonialistische und nationalstaatliche Mentalität des türkischen Staates gegenüber den Kurd:innen und seine dementsprechende Politik stehen mit Konflikten, Krieg und Völkermord im Nahen Osten in Zusammenhang. Anhand dieser Situation wird deutlich, dass es in Wirklichkeit keine Entwicklung gibt und dass die sogenannte Entwicklung nur rein formal und nicht tatsächlich geschieht. Außerdem ist die ständige Einmischung der Mächte der kapitalistischen Moderne in den Nahen Osten, ihre Gestaltung und Verwaltung des Nahen Ostens nach ihren Interessen ebenfalls dieser Mentalität geschuldet. Die Kräfte der kapitalistischen Moderne waren es, die den Nahen Osten auf der Grundlage von Nationalstaaten entworfen haben. Dieses System besteht weiterhin. Wenn es eine Veränderung gegeben hat, dann in der Form der Intervention der USA und der NATO in einige Regime auf der Grundlage der Bedürfnisse des globalen Kapitalsystems. Eine qualitative Veränderung ist das nicht. Nach wie vor bestimmt der National-Etatismus das Denken und die Politik im Nahen Osten.

Für die gegenwärtige Phase der Palästinafrage spielt der nationalstaatliche Ansatz eine entscheidende Rolle. Durch den Konflikt zwischen dem arabischen und dem jüdischen Nationalismus konnte das Problem nicht gelöst werden – ganz im Gegenteil, es wurde sogar noch verschärft. Das geht so weit, dass der arabische Nationalismus einerseits eine fanatische Haltung, andererseits, unter veränderten Bedingungen, die gegenteilige Haltung eingenommen hat. Die Tatsache, dass die arabischen Nationalstaaten nicht immer für die Sache des palästinensischen Volkes eingetreten sind, hat der palästinensischen Sache am meisten geschadet, insbesondere zu Beginn des Konflikts. Mit der offiziellen Gründung des Staates Israel nahmen die arabischen Nationalstaaten eine radikale Haltung gegenüber Israel ein. Im Laufe der Zeit haben der Widerstand gegen Israel und die palästinensische Sache jedoch eine politische Form angenommen.

Mit der Machtübernahme des Nasserismus (7) und später der Baath-Parteien (8) in Syrien und im Irak wurden die israelische Frage und die palästinensische Sache zu einer politischen Rivalität.

7. Gamal Abdel Nassers (von 1952-54 Ministerpräsident Ägyptens) Version der Idee einer geeinten arabischen Nation vom Atlantik bis zum Persischen Golf wird als Nasserismus bezeichnet.

8. Die Ideologie des Baathismus verbindet nationalistischen Panarabismus und revolutionären Säkularismus mit den Elementen eines arabischen Sozialismus.

Dieser Ansatz der arabischen Nationalstaaten hat auch eine unabhängige Entwicklung der palästinensischen Bewegung verhindert oder erschwert. Eine vereinheitlichende Herangehensweise an den israelisch-palästinensischen Konflikt ist ohne Zweifel falsch. Für das Verständnis der Wahrheit ist es wichtig, Ereignisse und Phänomene in ihrer historischen Entwicklung, ihren Zusammenhängen und Verflechtungen zu betrachten. Eine allgemeine Gleichmachung dient dem jedoch nicht. Die palästinensische Frage wurde durch die Mentalität und Politik des israelischen Staates geschaffen. Genau wie der türkische Staat leidet auch der israelische Staat an einer genozidalen Mentalität. Der israelische Staat geht mit dem palästinensischen Volk auf die gleiche Weise um, wie der türkische Staat mit dem kurdischen Volk. Der türkische Staat baut seine Existenz auf dem kurdischen Völkermord auf. In gleicher Weise hat der israelische Staat seine Existenz auf dem Völkermord und der Vernichtung des palästinensischen Volkes aufgebaut. Der auf dem arabischen Nationalismus basierende Ansatz hat diese Mentalität noch verstärkt. Die beiden Nationalismen haben sich gegenseitig beflügelt.

Der jüdische Nationalismus sieht vor, dass Palästina vollständig zu Israel gehört und zu diesem Zweck die Araber:innen eliminiert werden müssen; der arabische Nationalismus sieht die Errichtung einer arabischen Souveränität in Palästina sowie die Zerstörung Israels zu diesem Zweck vor. Diese beiden nationalstaatlichen Ansätze, die von traditionellem Nationalismus und von Religion geprägt sind, haben dazu geführt, dass die Frage angesichts der Verschärfung des Konflikts und des Völkermords am palästinensischen Volk unlösbar geworden ist.

Das Versagen der arabischen Nationalstaaten, sich die palästinensische Sache wirklich zu eigen zu machen und eine Lösung für das Problem zu finden, wirkte sich anfangs positiv auf die Entwicklung der palästinensischen Bewegung aus. Nach der Niederlage der arabischen Nationalstaaten gegen Israel im Jahr 1967 begann die palästinensische Bewegung zu erstarken und für die Befreiung des palästinensischen Volkes zu kämpfen, indem sie sich die palästinensische Sache zu eigen machte. Seitdem ist der Kampf des palästinensischen Volkes stärker geworden und wird in der ganzen Welt anerkannt. Die palästinensische Bewegung und der Kampf des palästinensischen Volkes wurden von den Menschen im Nahen Osten und in der ganzen Welt unterstützt.

Viele Menschen aus dem Nahen Osten und der Welt haben sich dem Kampf für die Sache des palästinensischen Volkes in den Reihen der palästinensischen Bewegung angeschlossen. Die Unterstützung der palästinensischen Sache in der Region und in der Welt beruht zweifellos auf der Tatsache, dass die palästinensische Bewegung eine sozialistische Sichtweise einnimmt.

Sie erhielt Unterstützung von vielen sozialistischen Ländern und Bewegungen, insbesondere von den Sowjets. Bekanntlich reiste die PKK auch in die Gebiete, in denen die palästinensische Bewegung präsent war, und führte Aktionen in Solidarität mit der palästinensischen Bewegung durch. In dieser Zeit kämpfte die PKK, die ihre Gründungsphase gerade erst abgeschlossen hatte, während des israelischen Angriffs auf Beirut an vorderster Front, und als Guerillabewegung hatte sie hier ihre ersten Gefallenen zu beklagen. Diese von der kurdischen Freiheitsbewegung geknüpften Beziehungen haben es den Völkern Palästinas und Kurdistans ermöglicht, bis heute solidarisch miteinander zu sein.

Religiöser Fanatismus und Liberalismus – die palästinensische Bewegung, Ziel einer Liquidierung

*Zweiter Teil des analyse von **Cemil Bayik** über die kurdische und die palästinensische Frage*

Im ersten Teil der Analyse Cemil Bayiks ist der Fokus auf das etatistische Paradigma als Ursache im Nahost-Konflikt gerichtet, während die Analyse im vorliegenden Teil die Rolle religiöser Ideologie und des Liberalismus im Nahost-Konflikt sowie die Rolle der Türkei beleuchtet um schließlich Notwendigkeiten im Kampf für die Freiheit aufzuzeigen.

Der israelisch-palästinensische Konflikt, der durch die Angriffe der Hamas wieder auf die Tagesordnung gesetzt wurde, ist derzeit Gegenstand vieler Diskussionen. Die einen halten die Methoden der Hamas für falsch und verurteilen sie, die anderen halten sie zwar auch für falsch, behaupten aber, dass die Politik Israels die Ursache sei. Mit intensiver Desinformation wird jede Argumentation auf den einen Moment des Hamas-Angriffs fokussiert und damit die Realität verzerrt.

Um den Einfluss der Sowjetunion auf den Nahen Osten einzudämmen und die demokratischen Volksbewegungen zu schwächen, entwickelten die USA eine Strategie unter Einbeziehung religiöser Ideologie und unterstützten die somit Bewegungen, die sich unter Berufung auf solchen Ideologien entwickelten. Diese Politik wurde 1977 unter dem Namen „Green Belt Project“ offiziell und in den folgenden Jahren von den USA aufgebaut. Die Umsetzung dieser Politik begann anlässlich der sowjetischen Intervention in Afghanistan und bestand darin, auf religiöser Ideologie basierende Bewegungen zu fördern und zu unterstützen. Ziel war die Schwächung der sozialistischen und demokratischen Bewegungen sowie des sowjetischen Einflusses im Nahen Osten. Denn je stärker die sozialistischen und demokratischen Volksbewegungen wurden, desto geringer wurde der Einfluss der USA und der NATO im Nahen Osten. Die Sowjetunion verstärkte ihren Einfluss im Nahen Osten, indem sie diese sozialistischen und demokratischen Bewegungen unterstützte. Die USA, die NATO und andere Mächte der kapitalistischen Moderne dagegen griffen auf die Unterstützung religiöser Ideologien im Nahen Osten zurück. Vor diesem Hintergrund konnten die religiösen Bewegungen im Nahen Osten entstehen und sich ausbreiten.

Zu den Organisationen, die in diesem Zusammenhang von den USA und der NATO unterstützt und aufgebaut wurden, zählten die Al-Qaida- und Taliban-Bewegungen in Afghanistan, die später als radikale religiöse Gruppierungen bekannt wurden. Als Nahestehender der saudischen Königsfamilie wurde Osama bin Laden von den USA gebeten, eine Organisation zu gründen, um Einfluss auf die Bevölkerung zu nehmen, und nach Afghanistan geschickt, um zusammen mit den Taliban gegen die Sowjets zu kämpfen. Die Taliban wurden in Pakistan von der CIA gegründet und ausgebildet. Sie kämpften in Afghanistan gegen die Sowjetunion, die sich schließlich aus Afghanistan zurückziehen musste. Die genannten Organisationen übernahmen daraufhin die staatliche Verwaltung in Afghanistan. Die bekanntesten dieser Bewegungen sind Al-Qaida und die Taliban, doch alle religiösen Bewegungen im Nahen Osten wurden von den USA und der NATO im Rahmen dieser Politik begünstigt, beeinflusst und unterstützt. Außer in Pakistan und Afghanistan entwickelten sich auch im Iran und im Irak, in Syrien, Kurdistan und der Türkei sowie in Libanon, Palästina, Ägypten und in anderen nordafrikanischen Ländern Bewegungen, die auf einer religiösen Ideologie aufbauen. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Schwächung der sozialistischen Bewegungen weltweit hatten diese religiös-ideologischen Bewegungen ihre Aufgabe erfüllt. Daher entwickelten die USA im Einklang mit dem globalen Kapital das Projekt des „Gemäßigten Islam“. Einige Bewegungen, wie die Taliban, die die Staatsmacht an sich gerissen hatten, durchliefen diesen Entwicklungsprozess nicht und blieben als unabhängige Macht bestehen, was sie zur Zielscheibe der USA machte.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Hamas von den USA und Israel begünstigt und unterstützt, um die palästinensische Bewegung zu schwächen. Bekanntlich entwickelte sich die Hamas als Teil der Ikhwan-Bewegung. Die Organisation Ikhwan al-Muslim, auf Deutsch Muslimbruderschaft, wird von den USA und der NATO unterstützt und beeinflusst. Wie andere religiöse Bewegungen hat auch die Muslimbruderschaft Aktivitäten gegen den arabischen Nationalismus sowie, aufgrund deren Verbindungen zur sozialistischen Bewegung, die arabischen Unabhängigkeitsbewegungen unternommen; ihr Hauptziel war es, die Ausbreitung des Sozialismus zu verhindern.

Diese Bewegungen standen den USA, Israel und der NATO nicht feindlich gegenüber, sondern existierten durch deren Unterstützung. Als Ableger der Ikhwan-Bewegung in Palästina wurde die Hamas von der CIA und dem Mossad gefördert, um die palästinensische Bewegung zu schwächen. Das war ihr ursprünglicher Zweck. Heute befindet sich die Hamas im Konflikt mit dem Staat Israel, weil ihr Auftrag erfüllt ist. Es verhält sich wie mit dem Konflikt zwischen Al-Qaida oder den Taliban und den USA. Die religiöse Ideologie wurde von den USA, Israel und der NATO zu einem bestimmten Zweck gefördert.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der relativen Schwächung der demokratischen Volksbewegungen hatten die religiös-ideologischen Bewegungen ihren Auftrag erfüllt und die ihnen zugewiesene Rolle verloren. Doch bis heute können sie nur im Einklang mit der Politik der Mächte handeln, mit denen sie im Konflikt stehen: den USA, Israel und der NATO. Denn die Bewegungen wurden von Geheimdiensten begünstigt, auch die Hamas. Deshalb kann die Hamas für die Befreiung und Freiheit des palästinensischen Volkes keine Rolle spielen, weder heute noch in Zukunft.

Im Rahmen des „Green Belt Project“ wurden auch in Kurdistan Organisationen gegründet, die auf einer religiösen Ideologie aufbauen. Als sich in Nordkurdistan (der in der Türkei gelegene Teil Kurdistans) eine Freiheitsbewegung entwickelte, wurde eine religiöse Gegenbewegung namens „Hisbollah“ gegen die PKK und die Revolution in Kurdistan gegründet. Diese Struktur wurde vom Staat selbst geleitet.

Es ist bekannt, welche Rolle die „Hisbollah“ spielte und wie sie Tausende von kurdischen Patriot:innen massakrierte. Ihre Struktur wird nach wie vor vom Staat genutzt. Seit die Türkei Mitglied der NATO ist, werden religiöse Bewegungen vom Staat selbst ins Leben gerufen und gepflegt. Wie und zu welchem Zweck religiös-ideologische Organisationen im Nahen Osten gegründet werden, lässt sich am besten anhand der Situation in der Türkei verstehen. Dort wurden offiziell unter dem Namen „Antikommunistische Vereinigungen“ religiös-weltanschauliche Organisationen organisiert. Die Kosten trug die CIA. Die Clique, die die Türkei heute regiert, einschließlich Recep Tayyip Erdoğan, besteht aus Personen, die in diesen Organisationen aktiv sind oder in ihnen ausgebildet wurden. Einer der Gründer der antikommunistischen Vereinigungen Fethullah Gülen. Mit dem Militärputsch von 1980 wurde die kemalistische Ideologie durch diese Ideologie ersetzt. Seitdem wird die Bewegung nicht mehr vom Staat unterstützt und gelenkt, sondern sie lenkt den Staat. Für das Verständnis der Entwicklung der auf einer religiösen Ideologie begründeten Bewegung in der Türkei ist es wichtig, diesen Zusammenhang zu erkennen.

Der Oslo-Prozess war Falle zur Liquidierung der palästinensischen Bewegung

Der Liberalismus hat die palästinensische Bewegung geschwächt. Durch die Einstellung des Kampfes und die Vorstellung, mithilfe von Diplomatie Ergebnisse erzielen zu können, wurde die liberale Haltung innerhalb der palästinensischen Bewegung gefördert, wodurch die palästinensische Bewegung ihre Wirksamkeit verlor. Während sich die Aufmerksamkeit auf die Diplomatie richtete, wurden viele führende Kader der Bewegung von Israel ins Visier genommen. Je mehr der

Kampf in den Hintergrund trat und je mehr die Bewegung durch die Erschießung von Kadern geschwächt wurde, desto stärker wurde die Diplomatie in Anspruch genommen. Die Entwicklung, die zum Oslo-Prozess wurde, war jedoch eine Falle, die der Liquidierung der palästinensischen Bewegung Vorschub leistete. Leider ist die palästinensische Führung in diese Falle getappt und hat der palästinensischen Sache großen Schaden zugefügt. Bekanntlich wurde Jassir Arafat im Hauptquartier in Ramallah eingesperrt und von Leuten umgeben, die die Lösung in einer Annäherung an die USA sahen. Anschließend wurde er vermutlich vergiftet.

Die liberalen Tendenzen der palästinensischen Bewegung enthalten zweifellos ideologische und politische Dimensionen. Nach dem Zerfall des Realsozialismus durchliefen viele Bewegungen, die sich auf eine linke, sozialistische und marxistische Ideologie gestützt hatten, ideologische Verirrungen.

Die Sowjetunion selbst hat sich ohne direkte Intervention von außen aus ideologischen Gründen aufgelöst. Damals war zu erwarten, dass sich die Bewegungen, die sich an der Sowjetunion orientiert hatten, ähnlich entwickeln würden. Tatsächlich wurden die sozialistischen und demokratischen Bewegungen weltweit durch den Zusammenbruch der Sowjetunion in Mitleidenschaft gezogen. Abdullah Öcalan verhinderte ähnliche Tendenzen in der PKK, indem er einen ideologischen Wandel und einen Paradigmenwechsel anstieß. Außerdem übernahm er in der neuen Ära die Führung im Kampf für Gleichheit, Freiheit und Demokratie. Dieser gründet sich auf seinem Verständnis eines nicht-staatlichen Sozialismus, der auf Ökologie und der Befreiung der Frau aufbaut, sowie auf seiner Loslösung vom staatsorientierten Paradigma. Zweifellos hat Abdullah Öcalan diese ideologische Weiterentwicklung auf der Grundlage der Revolutionierung der Mentalität erarbeitet und ihr einen ideologisch-politischen Rahmen gegeben. Hätte eine solche Transformation in der palästinensischen Bewegung stattgefunden, wäre sie nicht in die derzeitige Lage und ihren jetzigen Zustand geraten. Nun muss es darum gehen, eine Transformation in Gang zu setzen, die nationalstaatliche Mentalität zu überwinden und die Mentalität der demokratischen Nation anzunehmen.

Der türkische Staat ist die Macht im Nahen Osten, die besonders von den vorhandenen Kräfteverhältnissen in der Region profitiert und darum auch am empfindlichsten auf Veränderungen reagiert. Die Türkei befürchtet, dass ihre Position geschwächt werden könnte.

Diese Sorge ist jedoch nicht auf das Festhalten an einem Prinzip zurückzuführen. Vermutlich wollen alle Staaten von den vorhandenen Kräfteverhältnissen profitieren; das Potenzial oder die Möglichkeit dazu ist jedoch nicht überall und für jeden Staat gleich.

Die Bedingungen sowie die geopolitischen und geostrategischen Gegebenheiten der Türkei begünstigen ihre Möglichkeiten in dieser Hinsicht. Ihre geopolitische Position verleiht der Türkei eine besondere Bedeutung. Seit seiner Gründung hat der türkische Staat auf der Grundlage dieser Position Politik gemacht und danach gestrebt, Unterstützung für seine Politik zu finden – mit wichtigen Ergebnissen.

In erster Linie war er in der Lage, seine Politik des Völkermords an der kurdischen Bevölkerung mit Unterstützung von außen durchzuführen. Denn Grundlage der Politik des türkischen Staates ist der Völkermord an den Kurd:innen. Darauf hat er seine Existenz aufgebaut. Dass er diese Politik des Völkermords bis heute aufrechterhalten kann, war in der Vergangenheit und ist bis heute nur durch die Unterstützung ausländischer Mächte, insbesondere der USA und der NATO, möglich. Die ausländischen Mächte gewähren der Türkei diese Unterstützung zweifellos aufgrund ihrer geopolitischen Bedeutung. Eine der wichtigsten Mächte, die den türkischen Staat unterstützen, ist Israel.

Die Türkei wird von den USA und der NATO in diesem Maße unterstützt, weil sie eine positive Haltung gegenüber Israel einnimmt. Die Fortsetzung dieser Beziehungen ist in Grund dafür, dass diese Unterstützung bis heute anhält. Daher ist die Unterstützung Israels für den türkischen Staat sehr wichtig.

Die Rolle Israels beim internationalen Komplott gegen Abdullah Öcalan zeigt diese Bedeutung deutlich auf. Denn das internationale Komplott ist die Unterstützung des türkischen Staates bei der Völkermordpolitik gegenüber den Kurd:innen auf höchster Ebene. Es beruhte auf einem US-amerikanisch-israelischen Plan, der in Koordination mit der NATO umgesetzt wurde.

Insofern sind die Beziehungen zu Israel für den türkischen Staat sehr wichtig. Die Verschlechterung dieser Beziehungen würde die Unterstützung des türkischen Staates durch ausländische Mächte gefährden. Die abgeschwächte Reaktion des türkischen Staates auf die israelischen Angriffe auf den Gazastreifen und das Ausbleiben weiterer Schritte sind in diesem Zusammenhang zu sehen. Es ist festzustellen, dass der türkische Staat über die Entwicklungen äußerst besorgt ist, was er auch deutlich zum Ausdruck bringt. Aber seine Reaktion ist sehr gemäßigt und schwach. Das ist ein Ausdruck der Politik und des Charakters des türkischen Staates. Einige Menschen, die die Politik und den Charakter des türkischen Staates nicht kennen, haben erwartet, dass Erdoğan hart auf die Situation reagieren würde, was jedoch nicht geschah. Da die Spezialkriegsführung in der Türkei sehr ausgeprägt ist, ist es schwierig, die Gegebenheiten zu verstehen. Es gehört zu den Merkmalen des türkischen Staates, dass er sich sehr stark der Spezialkriegsführung bedient und mit ihren Mitteln die Wahrnehmung der Menschen beeinflusst. In den letzten Jahren, vor allem unter der faschistischen AKP-MHP-Regierung, hat diese Politik erheblich zugenommen.

Da ein Klima der Unterdrückung geschaffen wurde, das durch Nationalismus, Chauvinismus und Faschismus genährt wird, werden diese Bedingungen nicht offen und angemessen diskutiert. Die türkische öffentliche Meinung und die türkischen Intellektuellen sind in dieser Hinsicht sehr unzureichend. Der intensive Einsatz von Spezialkriegsführung und Propaganda ist ein Ergebnis dessen und gleichzeitig Indikator für den geringen Wert, der der Gesellschaft beigemessen wird. Die Gesellschaft in der Türkei wird diesbezüglich nicht aufgeklärt und kann sich nicht aus dieser Lage befreien.

Nun wird ein Großteil der Gesellschaft denken, dass Erdoğan die Zukunft des palästinensischen Volkes am Herzen liege und er sich für es einsetze, als wäre er selbst in Gaza. Es sind aber die Aktivitäten des Spezialkriegszentrums, die der Öffentlichkeit solche Ideen eingeben. Das wird von den Machthabern als Erfolg gesehen und dargestellt, aber für die Gesellschaft ist es in Wirklichkeit kein Erfolg, sondern eine Niederlage.

Die Politik Israels gegen Palästina ist eine von der NATO verfolgte Strategie

Der türkische Staat wurde in einer Zeit gegründet, in der die Welt in zwei Pole geteilt war und sich die beiden Pole einander annäherten. Mehr als jeder andere Staat hat die Türkei von dieser Konstellation profitiert. Während des Staatsgründungsprozesses hat er politisch gehandelt und von beiden Blöcken profitiert.

Als sich der Gegensatz zwischen den beiden Polen in den 1930er Jahren verschärfte und der Zweite Weltkrieg begann, nahm der türkische Staat seinen Platz im Block der kapitalistischen Moderne ein, der von den Vereinigten Staaten angeführt wurde und später als NATO Gestalt annahm. Als die NATO gegründet wurde, wurde die Türkei Mitglied in dieser Organisation. Bekanntlich wurde die NATO zu der Macht, die die Weltpolitik bestimmte und entsprechende Strategien entwickelte. Auch die Gründung Israels wurde von den westlichen Mächten strategisch gefördert. Die NATO ist das Zentrum, in dem die gesamte Politik des Nahen Ostens gestaltet wird. Die israelische Politik gegenüber Palästina ist also eine NATO-Strategie und wird von der NATO unterstützt. Ohne die Unterstützung der USA und der NATO wäre Israel nicht in der Lage, diese Politik zu betreiben. Genau wie die Politik des Völkermords an den Kurd:innen, wäre auch die Politik des Völkermords an den Palästinenser:innen ohne die Unterstützung der NATO nicht denkbar. Wie man sieht, sind sich der türkische Staat und Israel in vielerlei Hinsicht erstaunlich ähnlich.

Die Türkei profitiert von zwischenstaatlichen Widersprüchen, sowohl aufgrund ihrer geopolitischen Lage als auch aufgrund ihrer Mitgliedschaft in der NATO. Daher möchte die Türkei nicht, dass sich die Widersprüche zwischen den Staaten abschwächen, denn das würde ihre eigene Position schwächen. Einer der Widersprüche, von denen die Türkei profitiert hat, war der zwischen den USA und der Sowjetunion. Während des Kalten Krieges hat die Türkei von diesem Widerspruch in höchstem Maße profitiert. Sie setzte ihre Politik mit der vollen Unterstützung der NATO um.

Diese Unterstützung wurde auch nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion fortgesetzt. Denn die Welt trat in eine neue Phase, den Dritten Weltkrieg, ein und die NATO bestand trotz des Zusammenbruchs der Sowjetunion fort.

Das internationale Komplott gegen Abdullah Öcalan ist auch ein Ausdruck der Unterstützung für die Türkei. Gleichzeitig war es auch eine Gegenleistung für das Handeln des türkischen Staates im Rahmen der Politik der USA und der NATO. Denn alle Interventionen im Nahen Osten erfolgten in diesem Rahmen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde diese Politik im Rahmen des Dritten Weltkriegs betrieben. Da die Türkei im Einklang mit der Politik der USA und der NATO handelt, erhält sie weiterhin deren Unterstützung. Andererseits hat die Türkei stark vom russisch-ukrainischen Krieg profitiert. Dieser Krieg nämlich hat die Widersprüche zwischen den Staaten verstärkt. Die Beziehungen zwischen den USA und Russland sowie zwischen Russland und Europa sind angespannt. Von diesen Spannungen hat die Türkei zum einen als NATO-Mitglied profitiert; zum anderen hat sie aufgrund der Aufrechterhaltung ihrer Beziehungen wirtschaftliche und politische Unterstützung von Russland erhalten. Obwohl es als widersprüchlich erscheint, hat Russland die türkische Regierung trotz ihrer NATO-Mitgliedschaft unterstützt. Grund sind die gegebenen Bedingungen und die eigene Situation.

Einer der Widersprüche, von dem die Türkei am meisten profitiert hat, war der Widerspruch zwischen Israel und den arabischen Staaten. Bekanntlich war nach der Gründung des Staates Israel eine der wichtigsten Dimensionen der Nahostpolitik der USA und der NATO die Sicherheit des Staates Israel. Eine der wichtigsten Säulen dieser Politik war die Präsenz und Unterstützung des türkischen Staates. Tatsächlich war die Türkei einer der ersten Staaten, die Israel anerkannt haben. Die offizielle Politik des Staates Israel war der Völkermord am palästinensischen Volk und die Errichtung eines Staates, der ausschließlich auf dem Judentum basiert. Dies ist auch eine Politik der USA und der NATO. Die Rolle des türkischen Staates bestand darin, diese Politik Israels im Nahen Osten zu unterstützen. Eine solche Politik bedeutete aber auch den Beginn eines endlosen jüdisch-arabischen Krieges.

Seit der Einwanderung jüdischer Menschen in die palästinensischen Gebiete hat sich diese konfliktreiche Situation bis heute fortgesetzt. Die aktuellen Ereignisse sind ein natürlicher Teil und eine Fortsetzung dieser Entwicklungen. Der türkische Staat hat von dieser konfliktreichen Situation zwischen dem israelischen Staat und den arabischen Staaten immens profitiert. Indem er sich auf die Seite Israels stellte, erhielt er Unterstützung von Israel, den USA und der NATO. Gelegentlich erhielt er sogar Unterstützung von arabischen Staaten, die mit Israel im Konflikt stehen.

Zweifellos führte der türkische Staat die Politik des Völkermords an den Kurd:innen mit all dieser Unterstützung durch. Von vornherein ging er diese Beziehungen ein, um die entsprechende Unterstützung zu erhalten. Dieser Völkermord ist auch der Grund, warum der türkische Staat der NATO beigetreten ist. Immer wenn es in der Welt oder in der Region Ereignisse gibt, die die politischen Beziehungen belasten, sagen einige, meist aus dem Kreis der Herrschenden, dass die Türkei die NATO verlassen könnte oder sollte. Diese Aussagen sind unbegründet. Der türkische Staat wird die NATO niemals verlassen. Er weiß sehr wohl, dass er seine Politik des Völkermords an den Kurd:innen nicht ohne die NATO durchführen kann. Alle wissen das.

Nach dem Angriff des türkischen Staates auf Rojava begann der israelische Angriff auf Gaza

Die israelischen Angriffe auf Gaza und Palästina seit dem 7. Oktober 2023 haben die heuchlerische Realität des türkischen Staates und der AKP-MHP-Regierung in vielen Aspekten offenbart.

Die Tatsache, dass das Thema seitdem so weit oben auf der Tagesordnung der türkischen Medien steht, ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass diese Heuchelei vertuscht werden soll. Wie Sie sich erinnern werden, hat der türkische Staat einen Großangriff auf Rojava durchgeführt und den Anschlag in Ankara (9) als Vorwand benutzt. Vor dem Angriff erklärten die Außen- und Verteidigungsminister öffentlich, dass sie nun die gesamte Infrastruktur Rojavas ins Visier nähmen. Daraufhin begann der Angriff auf Rojava. Bei den Luftangriffen wurde jede Art unter- und oberirdischer Strukturen bombardiert und getroffen. Dazu zählen Staudämme, Elektrizitätswerke, Krankenhäuser, Schulen, Siedlungen, Lebensmittelgeschäfte, Ö Raffinerien, Werkstätten, Fabriken usw. Dutzende von Menschen verloren dabei ihr Leben. Die Angriffe dauern immer noch an. Tatsächlich führt der türkische Staat diese Angriffe schon seit Jahren durch.

9. Angriff der PKK am 1.10.2023 auf das türkische Innenministerium in Ankara

Der Unterschied ist, dass sie dieses Mal intensiver und gewalttätiger waren. Fünf Tage nach diesen Angriffen des türkischen Staates begann der israelische Angriff auf den Gazastreifen.

Während der türkische Staat eine solche Haltung gegenüber Rojava einnimmt, erklärte Erdoğan ohne rot zu werden, dass die Angriffe auf den Gazastreifen eingestellt werden sollten und die Orte nicht aus der Luft angegriffen werden dürften. Erdoğan's Taten unterscheiden sich jedoch nicht von denen Netanjahus. In vielerlei Hinsicht sind sie sogar noch schlimmer. Aber warum ist der türkische Staat über die Situation in Gaza besorgt, und wie kann er das unwidersprochen in der Öffentlichkeit kundtun, wo er doch gleichzeitig eine Operation durchführt, bei der die Kurd:innen abgeschlachtet werden?

Jede:r muss sich diese beiden Fragen stellen und die richtigen Antworten finden.

Denn nur dann wird sich die die Wahrheit über den türkischen Staat, die AKP-MHP-Regierung und Recep Tayyip Erdoğan offenbaren. Auch die Situation der öffentlichen Meinung in der Türkei wird dann begreiflich.

Es gibt nur einen einzigen Grund, warum der türkische Staat über die Situation der Palästinenser:innen besorgt ist, die sich durch die Angriffe der Hamas verschärft hat und deren Folgen für die Region nicht absehbar sind: die Möglichkeit des Entstehens neuer Kräfteverhältnisse, die seine Politik des Völkermords an den Kurd:innen gefährden könnten. Schon allein die Möglichkeit kann der türkische Staat nicht ertragen. Insbesondere für die AKP-MHP-Regierung, die ihre gesamte Existenz auf den Völkermord an den Kurd:innen aufgebaut hat, wäre eine solche Situation äußerst problematisch. Insofern beunruhigt sie diese Möglichkeit sehr. Entgegen ihrer Darstellung im Fernsehen und den anderen Medien kümmert sich die Türkei ansonsten nicht um das Leid der Menschen in Gaza und Palästina, den Verlust palästinensischer Menschenleben und die Vertreibung des palästinensischen Volkes aus seinen Häusern. Es ist das Erfordernis der staatlichen Politik, die eigentliche Sorge zu verbergen und sie auf diese Weise zu verschleiern. Diese schmutzige Form der Politik hat sich mit der AKP-MHP-Regierung verstärkt. Fast alles wird in der Türkei verzerrt, selbst Kleinigkeiten.

So wird der Gesellschaft die Fähigkeit genommen, die Wahrheit zu erkennen. Auf diese Art und Weiseregirt der Faschismus die Gesellschaft regiert. In Wirklichkeit geht es dem türkischen Staat um die Politik des Völkermords an den Kurd:innen. Wenn der türkische Staat sieht, dass die aktuelle Situation und ihre Folgen die Politik des Völkermords an den Kurd:innen nicht gefährden, dass er von den

neuen Entwicklungen profitieren kann oder ihm ein entsprechendes Angebot gemacht wird, wird er diese Angst verlieren. In einer solchen Situation würde die Türkei auf die weitere Entwicklung der Konflikt- und Kriegssituation hinwirken. Seit jeher nimmt der türkische Staat eine solche Haltung ein. Er will auf keinen Fall, dass der arabisch-jüdische Konflikt im Nahen Osten endet und eine Lösung für den israelisch-palästinensischen Konflikt gefunden wird. Als die Spannungen zwischen Israel und den arabischen Staaten in den letzten Jahren abnahmen und Vereinbarungen zwischen ihnen getroffen wurden, zeigte sich der türkische Staat darüber äußerst beunruhigt. Er warf den arabischen Staaten vor, die palästinensische Sache zu verraten. Die arabischen Staaten nahmen keine Haltung ein, die der palästinensischen Sache diene. Doch die Sorge des türkischen Staates galt nicht der palästinensischen Sache, sondern den abnehmenden Widersprüchen im Nahen Osten und der nachlassenden Unterstützung für seine Politik des Völkermords an den Kurd:innen, die sich daraus ergibt. Die erneuten Spannungen beunruhigten den türkischen Staat nicht. Wenn er weiß, dass eine Situation seiner Politik des Völkermords an den Kurd:innen keinen Schaden zufügen wird, dann arbeitet er für eine Zuspitzung der Situation. Daher sollten wir nicht daran zweifeln, dass der türkische Staat und die AKP-MHP-Regierung genau darauf hinarbeiten.

Nur auf der Grundlage der kurdischen Realität kann die Wahrheit in der Türkei enthüllt und verstanden werden

Seit Beginn der Bombardierung Gazas hat sich die Kritik entwickelt, dass die AKP-MHP-Regierung in der Palästina-Frage nicht aufrichtig ist und die Gesellschaft täuscht. Geäußert wird diese Kritik von einigen türkischen Intellektuellen und Journalist:innen. Zweifelsohne ist diese Kritik richtig, aber da sie an der kurdischen Realität vorbeigeht, ist sie unzureichend und erzielt nicht die notwendige Wirkung.

Leider lässt sich die Wahrheit wegen des Einflusses des Nationalismus und des staatlichen Drucks nicht vollständig nachvollziehen und zum Ausdruck bringen. Darum können in der Türkei keine positiven Entwicklungen eingeleitet werden. Es ist eindeutig, dass die türkischen Intellektuellen, linken, sozialistischen und demokratischen Bewegungen in dieser Hinsicht unzureichend sind. Das gilt auch für den Bereich der demokratischen Politik, denn es liegt auch in ihrer Verantwortung, sich weiterzuentwickeln. Die Wahrheit in der Türkei lässt sich nur unter Berücksichtigung der kurdischen Realität aufdecken und begreifen. Selbst wenn die Wahrheit ausgesprochen wird, erzielt sie keine Wirkung und kein Ergebnis. Selbst wenn man von morgens bis abends sagt, dass die AKP-MHP-Regierung, Erdoğan und die religiösen Bewegungen in der Türkei sich nicht um die palästinensische Sache kümmern, wird dies keine nennenswerte Wirkung auf die

Gesellschaft haben. Denn die Wahrheit bleibt verborgen. Jeder kann so tun, als würde er die palästinensische Sache unterstützen, indem er tausend und eine Maske trägt.

Der Weg, dies zu verhindern und zu ändern, besteht darin, die Sache des kurdischen Volkes zu vertreten, den Staat und die AKP-MHP-Regierung auf dieser Grundlage zu kritisieren und zu hinterfragen. Wenn der faschistische Chef Erdoğan sagt, dass die Bombardierung Gazas aufhören muss, müsste die Türkei mit lauter Stimme fragen: „Warum bombardiert ihr dann Rojava?“ Erst wenn das ausgesprochen würde, fiele die Maske der Regierung, die türkische Gesellschaft würde die Wirklichkeit verstehen und die Situation entsprechend einschätzen können. Das wäre notwendig in der Türkei, und doch geschieht es nicht.

Über die Folgen der entstandenen Situation wird inzwischen weltweit intensiv diskutiert. Diese Diskussionen sind jedoch weit davon entfernt, die Ursachen des Problems und Lösungswege aufzuzeigen. Die Diskussionen drehen sich hauptsächlich um das Ergebnis und darum, was nach dem Krieg passieren könnte. Es ist jedoch klar, wer was will. So wird jeder danach streben, seinen Willen durchzusetzen; derjenige mit der größten sozialen, wirtschaftlichen, politischen und militärischen Macht wird seine eigenen Ziele eher erreichen. Das ist leicht gesagt und auch keine falsche Behauptung. Aber wenn man sich fragt, ob so die bestehenden Probleme gelöst werden können, wird die Antwort negativ sein. Wir haben gesehen, dass die Kräfteverhältnisse im Nahen Osten sehr empfindlich sind. In einer solchen Phase des Dritten Weltkriegs kann das Spiel mit den Konstellationen im Nahen Osten und der Absicht eines Krieges zu einem unvorhersehbaren Konfliktverlauf führen. Die vorgeschlagenen Szenarien sind in diesem Sinne beunruhigend. Das Ziel des Staates Israel ist klar. Er will den Völkermord an den Palästinenser:innen mit jedem Schritt weiter vorantreiben. Es ist ganz klar, dass er versucht, die aktuellen Bedingungen dafür zu nutzen. Gegenwärtig führt er ein intensives Bombardement gegen Gaza durch, aber es ist nicht gewiss, ob er sich darauf beschränken wird.

Die USA und Großbritannien haben ihre Kriegsschiffe in den Nahen Osten gebracht. Es handelt sich um die größten Kriegsflotten der Welt. Außerdem hat die US-Regierung enorme Ressourcen für diese Lage bereitgestellt. Nach eigenen Angaben wurde eine noch nie dagewesene Summe an Finanzmitteln beantragt und vom US-Kongress genehmigt. Außerdem wird erklärt, dass ein erheblicher Teil dieser Mittel für den Krieg in der Ukraine verwendet werden soll. Der Iran und die von ihm geschaffenen Strukturen im Libanon und in Syrien, die dem Iran nahestehen, sind das Ziel. Die Widersprüche mit dem Iran sind wohlbekannt. Darüber hinaus hat sich China in den letzten Jahren in die Politik und die Kräftekonstellationen im Nahen Osten eingemischt. China spielte eine

bedeutende Rolle bei der saudi-iranischen Annäherung, die als sehr wichtig angesehen wird. Es ist offensichtlich, dass den USA diese Situation nicht gefällt. In der Ukraine ist Russland an einem Krieg beteiligt.

An Krieg hat es im Nahen Osten noch nie gemangelt. Jetzt ist ein Boden geschaffen, der ihn noch verstärken wird. Der türkische Staat bemüht sich bereits, die Probleme zu verschärfen und eine konfliktreiche Konstellation zu schaffen, um den Völkermord an den Kurd:innen voranzutreiben. Es ist inzwischen allgemein bekannt, dass er in Rojava einmarschieren und die dortige Ordnung, d.h. das System der demokratischen Autonomie beseitigen will. Das Ziel des türkischen Staates beschränkt sich nicht darauf, Rojava zu besetzen und die Revolution von Rojava auszulöschen. Sein Ziel ist es, die Kurd:innen aus Rojava zu vertreiben. Außerdem will er die Kurd:innen vertreiben, die in anderen Teilen Kurdistans Widerstand leisten und weiterhin für die Freiheit Kurdistans kämpfen. Auf diese Weise will er sein Endziel, den Völkermord an den Kurd:innen, verwirklichen. Die aktuelle Situation will er dazu nutzen.

Die Lösung ist die Entwicklung der demokratischen Nation

In dieser Situation befindet sich die kapitalistische Moderne heute. Sie hat nie einen anderen Weg eingeschlagen als die Intensivierung des Krieges. Deshalb müssen sich die Völker organisieren und ihre Kämpfe dieser Realität entsprechend fortentwickeln. Natürlich werden die Probleme nicht durch die Staaten gelöst werden, sondern durch die demokratischen sozialen Kämpfe. Die Probleme im Nahen Osten sind keinesfalls mit der staatlichen und nationalstaatlichen Mentalität lösbar. Die Wurzel aller heutigen Schwierigkeiten im Nahen Osten, insbesondere der palästinensischen und kurdischen „Frage“, sind die staatsfixierte Mentalität und ihre nationalstaatliche Variante. Die Lösung kann nur in der Überwindung dieser Mentalität und der Entwicklung der demokratischen Nation liegen. Dieser Lösungsweg baut auf dem demokratischen System der Gesellschaft auf, indem er alle Arten des monistischen Verständnisses des Nationalstaates überwindet. Im Nahen Osten braucht es Und Entwicklung Ein eben solches Verständnis des Lebens und der Lösung muss im Nahen Osten entwickelt werden. Als Abdullah Öcalan das Konzept der demokratischen Nation vorstellte, hatte er dabei die Lösung der Probleme des Nahen Ostens im Sinne.

Deshalb müssen wir über die Lösung der „palästinensischen Frage“, die eines der grundlegendsten Probleme des Nahen Ostens ist, durch eine demokratische Nation nachdenken und dafür kämpfen, dass dies Wirklichkeit wird. Das kurdische Volk kämpft bereits seit Jahrzehnten für seine Freiheit. Mit dem Kampf gegen das internationale Komplott und der neuen Mentalität und dem Paradigma, das von Abdullah Öcalan entwickelt wurde, hat es diesen Kampf inzwischen auf die internationale Ebene gebracht. Der Kampf des palästinensischen Volkes im

esonderen und der Kampf für Freiheit und Demokratie im Nahen Osten und in der ganzen Welt im Allgemeinen können zu einer stärkeren Einheit und Solidarität zwischen den Kämpfern für Freiheit und Demokratie führen, was zu einer wahren Lösung der Probleme führen wird.

Auch der demokratische Kampf des jüdischen Volkes gegen die offizielle Staatsmentalität ist sehr wichtig. Trotz des Trommelns für Krieg und Völkermord ist es äußerst wichtig, dass sich diese Idee und dieser Kampf im jüdischen Volk entwickelt. Hinzu kommt der Kampf der anderen Völker des Nahen Ostens. Es wird möglich sein, eine Perspektive der demokratischen Nation und der Geschwisterlichkeit der Völker zu entwickeln und die Probleme durch Solidarität und den gemeinsamen Kampf zu überwinden.

Gemeinsame Geschichte des Widerstands: kurdisch-palästinensische Kämpfe in den 1980er Jahren

Interview mit **Duran Kalkan**, Mitbegründer und Mitglied des Zentralkomitees der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK)

Erstmals veröffentlicht auf Firatnews, Februar 2015

Duran Kalkan, Gründungskader und Mitglied des Zentralkomitees der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), bewertete in einem Interview mit der Nachrichtenagentur ANF den Widerstand der PKK gegen die israelische Besetzung des Libanon am 6. Juni 1982.

In was für einer Konjunkturphase erfolgte am 6. Juni 1982 die Besetzung Libanons durch Israel?

Zu Beginn der 1980er Jahre kam es, wie auch zu Beginn der 1990er, zu bedeutenden Ereignissen und in im Laufe dieser Entwicklungen zu ernsthaften Veränderungen. Am 12. September 1980 fand in der Türkei ein Militärputsch statt und die Armee bemächtigte sich der Führung. Am 19. September 1980 griff der irakische Staat den Iran an und der acht Jahre dauernde Irak-Iran-Krieg begann. Zuvor hatte im Februar 1979 im Iran die Islamische Revolution stattgefunden und eine neue islamische Administration begann sich zu entwickeln.

All diese Ereignisse waren für den Nahen Osten bedeutend und weitreichend. Sie hingen gleichzeitig auch mit den Auseinandersetzungen auf internationaler Ebene zusammen. Weltweit verschärfte sich die Konfrontation zwischen den USA und der Sowjetunion. Alle Kämpfe auf der Welt standen direkt mit dieser Blockbildung in Verbindung. Kurz gesagt hatte die Auseinandersetzung zwischen den USA und der Sowjetunion sehr starke Auswirkungen auf den Nahen Osten. Gleichzeitig vertieften sich auf dieser Grundlage auch die regionalen Widersprüche und wandelten sich in konkrete Auseinandersetzungen um.

Die Besetzung Libanons am 6. Juni 1982 durch den israelischen Staat ereignete sich also in diesem Klima der Anspannung und war an die genannten Bedingungen gebunden. Sie war im Grunde ein Angriff und ein Vorstoß gegen die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO). Denn Israel hatte Palästina besetzt und die palästinensische Bevölkerung und die Befreiungskräfte hatten

ich auf die benachbarten arabischen Länder verteilt. In vielen arabischen Ländern, insbesondere in Ägypten, Jordanien, Syrien und Libanon, wurden Flüchtlingslager errichtet.

Das größte dieser Lager befand sich in Libanon. Mit der PLO verbundene Bewegungen hatten sich in diesen Lagern gut organisiert. Aufgrund des Bürgerkriegs in Libanon hatte sich das zentralstaatliche Gebilde aufgelöst, woraus eine Vielzahl regionaler Verwaltungen hervorging. Die PLO hatte diese Situation analysiert, mit der Organisierung der Guerilla begonnen und einige Gebiete Libanons unter ihre Kontrolle gebracht. Darauf aufbauend organisierte sie das palästinensische Volk und führte den Kampf gegen Israel von der Grenze Libanons aus. Es wurden vermehrt Fedajin ins Innere Israels geschickt und Israel von der Grenze aus mit Artillerie beschossen. Zweifellos war das ein sehr begrenzter militärischer Widerstand; doch er genügte, um dem israelischen Staat Schaden zuzufügen.

Die Besetzung Libanons am 6. Juni 1982 fand unter diesen Bedingungen und als Fortsetzung der geschilderten Auseinandersetzungen statt. Zuvor hatte die israelische Armee mit Kampfflugzeugen und Artilleriebeschuss Angriffe auf palästinensische Camps in Libanon durchgeführt. Als diese Angriffe den palästinensischen Widerstand nicht aufhalten konnten, nutzte der israelische Staat die von kriegesischen Auseinandersetzungen geprägte Situation in der Region und griff die palästinensischen Lager und die Guerilla an, um beide zu vernichten. Die Arabische Liga war zersplittert, die ägyptische Regierung hatte eine Friedensvereinbarung mit Israel unterzeichnet, der Irak-Iran-Krieg hatte die arabische Kraft geschwächt und die Türkei wurde mit dem Militärputsch vom 12. September 1980 an die USA, und damit folglich an Israel, gebunden. In dieser Lage gab es keine ernstzunehmende regionale Kraft, die die israelische Besetzung hätte aufhalten oder den palästinensischen Widerstand unterstützen können. Der israelische Staat konnte die Besetzung Libanons daher leicht durchführen und stieß auf keine ernsthaften Reaktionen.

Auf welche Weise war die PKK in den Krieg gegen die Besetzung involviert?

Der Vorsitzende der PKK war bereits ab dem Juli 1979 im Gebiet Syrien/Libanon und hatte mit Organisationen, die mit der PLO verbunden waren, Beziehungen geknüpft. Um die Möglichkeiten der durchgeführten militärischen Ausbildung zu bewerten, kam im September 1979 die erste PKK-Gruppe nach Libanon. Als der Siverek-Widerstand in Kurdistan nicht die erhofften Ergebnisse brachte und militärische Schwierigkeiten auftraten, wuchs das Bedürfnis nach militärischer

Ausbildung in den palästinensischen Gebieten. In Anbetracht des militärisch-faschistischen Putsches vom 12. September 1980, verfolgte die PKK zum Teil auch eine Taktik des Rückzugs. Im Winter 1980/1981 wurden Kader und Sympathisant:innen in das Gebiet gebracht und neben der militärischen Ausbildung wurde mit der ersten Konferenz im Juli 1981 und der zweiten im August 1982 auch eine organisatorische Stärkung erreicht. All diese Aktivitäten wurden in den Jahren 1980, 1981, 1982 in der kriegerischen Atmosphäre in Libanon und Palästina durchgeführt. Als der israelische Staat am 6. Juni 1982 Libanon besetzte, hielten sich die PKK-Kader bereits seit drei Jahren dort auf. Man war also nicht auf einmal mit der Besetzung konfrontiert, sondern bereits seit drei Jahren vor Ort bzw. befand sich im Israel-Palästina-Krieg. Die Kader erhielten ihre militärische Ausbildung in den palästinensischen Camps an der Grenze zwischen Libanon und Israel und schützten sie natürlich. Auch wenn die PKK-Kader nicht an Fedajin-Aktionen oder Artillerieangriffen teilnahmen, die die Palästinenser selbst organisierten, spielten sie eine aktive Rolle bei der Verteidigung der palästinensischen Gebiete gegen die Luftangriffe und Artilleriegeschosse. Als am 6. Juni die Landbesetzung begann, hatte die PKK Kräfte, die in den palästinensischen Camps an der Grenze Libanon/Israel stationiert waren und so auf die Besetzung reagierten.

Wie bewerten Sie den Widerstand der PKK?

Ehrlich gesagt konnte die PLO keinen wirksamen Widerstand gegen die Besetzung leisten. Aufgrund der früheren Angriffe hatte die israelische Armee für eine negative Atmosphäre bei den Palästinenser:innen gesorgt. Die hatten eine solche Besetzung nicht erwartet und waren folglich nicht gut vorbereitet. Aus diesem Grund konnten sie keinen ernsthaften Widerstand leisten und zogen sich verstreut zurück. Die israelische Armee hat an einem Tag die Grenze überschritten und Beirut umzingelt. Das bedeutete sowohl eine Zersplitterung der palästinensischen Guerilla als auch einen Schlag gegen die Organisation des Volkes. Diejenigen, die in dieser Situation Widerstand leisteten, waren eher die Kräfte, die aus anderen Ländern zur Ausbildung gekommen waren. Hier nahm die PKK einen wichtigen Platz ein. In den Grenzstädten Sayda, Nebatiye und Sur gab es eine bedeutende Kraft der PKK und überall, wo es Angriffe gab, kämpfte sie aktiv. In den Gefechten mit der israelischen Armee gab es Märtyrer und Gefangene. Und die PKK-Kräfte waren die letzten, die sich zurückzogen, die Waffen einsammelten und die Palästinenser:innen zu stärken versuchten. Die PKK-Kräfte waren als Militante der Partei im Vergleich mit der palästinensischen Guerilla im Hinblick auf Ideologie und Organisation gründlich gebildet und diszipliniert. Gleichzeitig waren sie voller Wut aufgrund der Folter und Massaker des 12.-September-Regimes gegen die Gesellschaft Kurdistans. Sie waren wegen der eigenen Ausbildung und des

Widerstandes der Palästinenser:innen dort und wären, wenn die Situation dies erfordert hätte, auch mit in den Krieg gezogen. Die Palästinenser:innen haben diesen Zustand der PKK-Militanten gesehen und sie bevorzugt. Aus diesem Grund wollten sie bei einer möglichen Besetzung durch Israel die PKKler immer an vorderster Front haben. Auf dieser Grundlage kämpften alle PKKler an jedem Ort gegen die sich entwickelnde Besetzung und erfüllten ihre Aufgaben. Die Geschwisterlichkeit zwischen Palästina und Kurdistan sowie der kurdischen und palästinensischen Völker hat sich auf der Grundlage einer solchen Auseinandersetzung, einer solchen Freundschaft an der Kriegsfront gebildet.

In diesem Widerstand hatte die PKK Verluste und Gefangene. Können Sie uns von ihren Befreiungsversuchen erzählen?

Im Jahr 1982 gaben die Kräfte der PKK innerhalb des palästinensischen Widerstands insgesamt elf Märtyrer. Der erste war unser Freund Abdulkadir Çubukçu aus Êlih (Batman), der in einem Camp nahe Beirut bei einem Luftangriff sein Leben verlor. Während der israelischen Besetzung am 6. Juni verloren wir im Ostlibanon zwei Freunde und im Südlibanon in der Burg Arnon (Gebiet Nebatiye) acht. Der Genosse Sabri war im Südlibanon und erreichte unsere Kräfte nach neun Tagen unter der israelischen Besetzung. Der Genosse Cuma war drei Monate innerhalb der Belagerung Beiruts und konnte am Ende, als die Palästinenser:innen freigelassen wurden, unsere Kräfte wieder erreichen. Wenn auch die Gruppe von Genosse Cuma in Gefangenschaft geraten wäre, dann hätte die Zahl unserer Gefangenen sehr viel höher gelegen.

Ich erinnere mich an die Namen folgender Genossen, die im Kampf in Libanon/Palästina gefallen sind: Als uns die Nachricht vom Tode des Genossen Abdulkadir Çubukçu am 1. Mai 1982 erreichte, ging selbst der Vorsitzende Apo nach Libanon und nahm zusammen mit den Palästinenser:innen an der Trauerfeier teil. Auf dieser Grundlage hatte der Vorsitzende Apo seine 1.-Mai-Bewertung vorbereitet. Dieser Tod hat unsere genossenschaftlichen Beziehungen mit den Palästinenser:innen auf ernsthafte Weise gestärkt.

Im Ostlibanon fiel der Genosse Abdullah Kumral aus Cibirli zusammen mit einem anderen Freund. Abdullah Kumral war Grundschullehrer und wir nannten ihn Lehrer Abdullah. Er war gleichzeitig ein Freund, der am PKK-Gründungskongress teilgenommen hatte. In der Burg Arnon haben wir Kemal Çelik, İsmet Özkan, Mehmet Atmaca, Mustafa Marangoz, Şerif Aras und drei weitere Freunde verloren. Der Genosse Kemal kam aus Elazîz-Kebanlı. Er war der jüngere Bruder des Genossen Xalit. Alle seine Geschwister hatten sich angeschlossen. Der Genosse

Ismet kam aus Pîrsûs (Suruç). Er war der Sohn des Genossen Herbijî und seine beiden Geschwister sind gefallen. Auch der Genosse Mehmet Atmaca kam aus dem Dorf Cîbin und war Kommandant. Der Genosse Mustafa war aus Çermikli und mit einem starken Kampfgeist ausgestattet. Später gab es viele Gefallene in seiner Familie.

Ein Genosse, der in Gefangenschaft geriet, war Kaymak Xalit. Der in der Burg Arnon gefallene Genosse Kemal war sein Bruder. Ich erinnere mich an die Namen folgender Genossen, die damals in Gefangenschaft gerieten: Seyfettin Zoğorlu, der Genosse Seyfettin aus Nisêbîn (Nusyabin), Genosse Sabri Gözübüyük und einige weitere. Diese Genossen sind alle nach zwei Jahren Gefangenschaft mit großen Schwierigkeiten vereinzelt freigekommen. Der türkische Staat hatte sich eingeschaltet und die Auslieferung all dieser Gefangenen gefordert. Israel war dafür empfänglich und wollte sie ausliefern. Doch unsere Genossen hatten sich alle als Palästinenser oder aus anderen arabischen Ländern ausgegeben. Am Ende mussten sie viele Länder durchqueren. Sie kamen bis zu einem Flughafen in Syrien. Syrien nahm sich ihrer nicht an. Später ketteten sie sich am Flughafen in Athen fest und forderten mit dieser Aktion Asyl. So haben sie es geschafft, von dort weiter nach Europa zu kommen. Es war ein richtiger Kampf und eine lange Reise.

Haben Sie in dieser Zeit zu anderen Organisationen, insbesondere zu palästinensischen, Beziehungen geknüpft?

In dieser Zeit baute vor allem unser Vorsitzender zusammen mit dem Genossen Cuma Verbindungen zu anderen Gruppen und Organisationen in der Region auf. Wir hatten Beziehungen zu allen palästinensischen Organisationen, die in der Palästinensischen Befreiungsorganisation vertreten waren. Die stärksten Beziehungen hatten wir zur Demokratischen Befreiungsfront Palästinas, der Volksbefreiungsfront Palästina und zur Widerstandsfront zur Befreiung Palästinas. Dazu bauten wir dort auch mit der Kommunistischen Partei des Irak, der Patriotischen Union Kurdistan (YNK) und der Demokratischen Partei Kurdistans (PDK) Beziehungen auf, ebenso mit einer Vielzahl revolutionärer Organisationen aus der Türkei und Nordkurdistan, und wir führten dort Diskussionen. Mit sieben Gruppen aus der Türkei gründeten wir die Vereinte Widerstandsfront gegen den Faschismus. Doch die hielt nur ein Jahr.

Wir haben als Bewegung in dieser Phase einiges vom palästinensischen Widerstand mitgenommen. Wir haben die militärische Ausbildung unserer Kräfte und eine organisatorische Stärkung erreicht. Wir haben den

palästinensischen Widerstand genossenschaftlich und geschwisterlich unterstützt. Wir haben die Geschwisterlichkeit zwischen der palästinensischen und der kurdischen Gesellschaft auf dieser Grundlage aufgebaut. Wir haben vieles von den Palästinensern mitgenommen und bewerten dies immer noch mit Respekt. Wir erklären immer mit Stolz, dass die Guerilla Kurdistans sich innerhalb der palästinensischen Erfahrung entwickelt hat. Wir sind überzeugt, dass wir dem palästinensischen und den arabischen Völkern mit diesem Widerstand auch vieles zurückgegeben haben und sie das auch so sehen. Wir verfolgen immer noch die Situation und den Widerstand der palästinensischen Gesellschaft und sehen den Kampf als unseren eigenen. Wir wollen, dass die palästinensische Frage auf demokratischer Ebene gelöst wird und die arabische und jüdische Bevölkerung geschwisterlich zusammenleben.

Was für eine Atmosphäre hat der Widerstand der PKK in Libanon in den Bergen Kurdistans geschaffen? Wie bewerten Sie das?

Die PKK-Bewegung hatte auch vor dem Militärputsch vom 12. September 1980 Widerstand geleistet und Märtyrer gegeben. Dieser Widerstand war vorbereitend auf den Kampf gegen den Putsch. Aufgrund zweifachen Widerstands kehrten die Kräfte der PKK aus Libanon/Palästina ins Land zurück und entwickelten den Widerstand als Guerilla. Der erste war der große Gefängniswiderstand, der sich durch die Vorreiterrolle von Mazlum Doğan, Hayri Durmuş und Kemal Pir entwickelte. Der zweite war der Widerstand gegen die israelische Besetzung mit seinen heldenhaften Märtyrern. Der genannte historische Widerstand und seine unsterblichen Märtyrer haben die PKK unumkehrbar gemacht und der Guerilla die Kraft in Richtung Freiheit verliehen. Natürlich hat auch die richtige Definition dieses Widerstandes durch den Vorsitzenden Apo eine entscheidende Rolle gespielt.

Zur Zeit des Gefängniswiderstands und des Kampfes gegen die israelische Besetzung gab es in den Bergen Kurdistans noch keine organisierte und kämpfende Guerilla. Im Gebiet Libanon/Palästina befanden sich Guerillas, die vorbereitet wurden, um nach Kurdistan zurückzukehren. Diese Guerilla hat ihren Geist und ihre Kraft zur Rückkehr durch diesen Widerstand entwickelt und so die Freiheitsguerilla Kurdistans geschaffen. Der heldenhafte Marsch – mit dem Vorstoß des 15. August 1984 gegen das faschistische Militärregime des 12. September – hat sich auf der Grundlage dieses Widerstands entwickelt. Der genannte Einfluss hält bis heute an.

Wie hat eine solche Praxis noch vor dem 15. August die PKK beeinflusst?

Es ist nicht dasselbe, im eigenen Land zu kämpfen oder im Ausland, in einem Land anderer Völker. Es ist zweifellos viel einfacher für einen Menschen, in seinem eigenen Land und seiner Gesellschaft zu leben und zu kämpfen. Es heißt, dass revolutionäre Bewegungen nach ihrer Geburt zwei grundlegende Erfahrungsfelder haben: erstens die Praxis im Gefängnis und zweitens die Praxis im Ausland. Bewegungen, die auf beiden Feldern kämpfen und die Prüfung erfolgreich bestehen, gelangen, wenn sie später nicht nachlassen, sicher zum Erfolg. Die Zeit zwischen 1980 und 1984 war für die revolutionären Bewegungen in der Türkei und in Kurdistan solch eine Prüfungsphase. Die Bewegung, die beide Prüfungen bestand, war die PKK-Bewegung.

Und das ist genau die Realität, die die PKK von anderen revolutionären Bewegungen unterscheidet und sie bis zum Guerillavorstoß vom 15. August 1984 brachte. Auf dieser Grundlage haben der Gefängniswiderstand und der Widerstand außerhalb des Landes die PKK beeinflusst. Wenn die PKK in Libanon/Palästina keinen Widerstand gegen die israelische Besetzung geleistet hätte, dann hätte sie auch nicht nach Kurdistan zurückkehren und sich dem Guerillawiderstand zuwenden können.

Welche Auswirkungen hatte der Widerstand in Libanon und der Gefängniswiderstand?

Der zweite Kongress der PKK fand direkt nach dem Widerstand gegen die israelische Besetzung im August 1982 statt. Auch wenn es bei diesem Kongress nicht ganz zum Vorschein kam, gab es doch erste Anzeichen von Liquidation. Aus diesem Grund war der zweite Kongress eine kritische Sitzung. Er wurde gerettet, indem gegen die Auflösung angekämpft wurde. Die ersten vorbereiteten Kräfte realisierten ihre Rückkehr ins Land. An diesem Punkt war der Widerstand gegen die israelische Besetzung offen für zwei Richtungen. Die Liquidation hat in gewissem Maße versucht, mithilfe der Gefallenen und Gefangenen Angst zu erzeugen und den Einfluss des Widerstandes zu brechen. Doch der genannte Widerstand und seine Märtyrer haben für die Rückkehr ins Land und die Entwicklung des Guerillawiderstands eine ermutigende Wirkung gehabt. An diesem Punkt ließen die Bewertungen des Vorsitzenden Apo die Liquidation ins Leere laufen.

Die Rückkehr ins Land und der Guerillawiderstand wurden unumkehrbar. Aus diesem Grund wurde auf dem zweiten Kongress mit überwältigender Mehrheit entschieden, ins Land zurückzukehren und die Guerilla gegen den Faschismus des 12. September aufzubauen. Das Ergebnis der zweijährigen Praxis im Ausland waren 11 Märtyrer und mehr als 15 Gefangene. Die Menschen haben für die Sache der Partei in anderen Ländern ihr Leben gegeben. Dazu kommt der Gefängniswiderstand von 1982 als unvergleichbare Realität. In diesem Rahmen bewegten sich die Selbstverbrennung der vier und das große Todesfasten vom 14. Februar. Natürlich war es der Widerstand von Mazlum Doğan, der den Weg dahin erhellte und so große Entschiedenheit erzeugte. Die Menschen haben für die Sache ihren eigenen Körper verbrannt. Es ist offensichtlich, was das für eine Bedeutung hat und wie die Parteilinie unumkehrbar für die Parteikader wurde. Der Vorsitzende definierte den Widerstand im Gefängnis als „Bau einer Brücke zum freien Leben“ und lud die gesamte Gesellschaft ein, ohne Furcht über diese Brücke zu gehen. Die Gesellschaft und insbesondere die Jugend haben auf diesen Aufruf positiv reagiert. Die Entwicklung der PKK und der Guerilla hat auf dieser Grundlage stattgefunden. Ihre Geschichte ist lang und es ist ein Thema, das es wert ist, in allen Einzelheiten dargelegt zu werden.

Die sozialistischen Wurzeln der heutigen Solidaritätsbewegungen mit Palästina

Auszug aus einem Interview mit **Mustafa Karasu**, Mitbegründer der PKK und Mitglied des Exekutivrats der KCK

Veröffentlicht auf kck-info.com im Juni 2024

32

Während der Krieg zwischen Israel und der Hamas andauert, hat die Zahl der getöteten Palästinenser 36.000 überschritten. Die Proteste gegen Israel nehmen von Tag zu Tag zu. Der türkische Präsident Erdoğan hingegen umarmt weiterhin offen die Hamas.

Wie ist der aktuelle Stand des Krieges Israels gegen Palästina und welchen Einfluss hat Erdoğan auf den Kampf des palästinensischen Volkes?

Der jüdisch-arabische Konflikt hat eine dreitausendjährige Geschichte. Dieser Kampf existierte schon vor dem Aufkommen des Islams. Religiöse und nationalistische Anschauungen sorgen für die Fortsetzung dieses Kampfes. Solange religiös-nationalistische und nationalstaatliche Auffassungen nicht aufgegeben werden, kann dieser Kampf nicht beendet werden. Die Lösung dieses Problems kann nicht die Zerstörung des einen durch den anderen sein. In dieser Hinsicht ist der demokratische Konföderalismus, der sich auf eine demokratische nichtstaatliche Selbstverwaltung bezieht, in der sich alle Gemeinschaften gegenseitig anerkennen, die einzige Lösung. Es handelt sich dabei nicht um eine Konföderation von Staaten. Es ist ein demokratisches System, in dem alle verschiedenen ethnischen und religiösen Gemeinden frei sind und ihre eigenen Verwaltungen haben. Alle anderen Teile der Gesellschaft und alle anderen Völker sind ebenfalls auf demokratischer Grundlage organisiert und kommen in einer demokratischen konföderalen Vereinigung zusammen. Palästinenser:innen und Jüd:innen können in einem demokratischen System zusammenleben, in dem nicht einer zum Staat wird und Souveränität über den anderen ausübt. Es ist ein System, in dem das palästinensische Volk in seinem eigenen Land frei und selbstverwaltet lebt. Im 21. Jahrhundert sind Probleme auf diesem Wege zu lösen. Es ist notwendig, die nationalstaatliche Mentalität zu überwinden, die großes

Leid über die Menschheit gebracht hat. Denn der heutige Krieg zwischen Israel und der Hamas ist das Ergebnis des religiös-nationalistischer Verständnisses.

Israel verfolgt das palästinensische Volk unter dem Vorwand der Hamas. Selbstverständlich sind die Mentalität und die Taten der Hamas inakzeptabel. Die Hamas hat sich zu einer Organisation von Provokateuren entwickelt. Jedoch ist das Massakrieren des palästinensischen Volkes als Reaktion auf die Angriffe der Hamas ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Das menschliche und moralische Gewissen kann dieses Vorgehen nicht akzeptieren. Daher ist Israel dem Untergang geweiht. Weder die Hamas noch Israel werden gewinnen. Dieser Krieg hat offenbart, dass beide Seiten verloren haben.

Die ganze Welt nimmt jetzt eine gewissenhafte, humane, moralische und demokratische Haltung gegen Israel ein. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der palästinensische Befreiungskampf in den 1960er und 1970er Jahren revolutionäre und sozialistische Organisationen aus 72 Nationen und nationale Befreiungskämpfer beherbergte. Das palästinensische Volk hat somit ein Band der Freundschaft mit den revolutionären demokratischen Kräften und Völkern der Welt geknüpft. Auch die PKK hielt sich ab 1979 in palästinensischen Lagern auf und profitierte von den Einrichtungen der palästinensischen Organisationen. Die Grundlage und der Ursprung der großen Unterstützung, die das palästinensische Volk heute in der Welt genießt, liegt darin, dass es in den 60er und 70er Jahren seinen Raum für revolutionäre Organisationen geöffnet hat. Diese Umstände haben die heutige Solidarität hervorgebracht und das Ausmaß dieser Unterstützung geschaffen. Die Solidarität hat nichts mit der Hamas zu tun, sondern mit der Beziehung, die das palästinensische Volk und seine organisierten Kräfte mit den Völkern der Welt und den revolutionären Organisationen vor 50–60 Jahren aufgebaut haben. Die Palästinenser:innen und diejenigen, die den palästinensischen Kampf unterstützen, müssen sich dieser Gegebenheiten bewusst sein. Es handelt sich nicht um eine öffentliche Meinung, die von der Hamas und Organisationen mit einer ähnlichen Mentalität geschaffen wurde. Es ist eine öffentliche Meinung, die von den demokratischen Kräften geschaffen wurde, die seit Jahrzehnten in Beziehungen zu den Palästinenser:innen stehen. Ohne diese Realität anzuerkennen, kann man die Solidarität, die dem palästinensischen Volk heute in der Welt entgegengebracht wird, und den Ursprung der Haltung gegen Israel und seine Unterstützer:innen nicht verstehen.

Wenn der Faschist Erdoğan vorgibt, für die Hamas zu sein, ist das nur eine Politik der Drohungen und Erpressungen. Er sagt: „Wenn ihr wollt, dass wir uns der Hamas entgegenstellen, müsst ihr meine regionale und Kurdenpolitik unterstützen“. Im Grunde genommen verfolgt er eine Politik der Erpressung: „Unterstützt meine Politik des Völkermords an den Kurd:innen, und ich werde meine Hamas-Politik ändern.“ Der türkische Staat hat kein Interesse an Frieden und Stabilität im Nahen Osten. Sein Verständnis und seine politische Strategie bestehen darin, dass er Krieg und Chaos braucht, damit der türkische Staat gebraucht wird. Im Moment ist die Türkei der einzige Staat, der will, dass sich der Krieg zwischen Israel und der Hamas ausweitet und zu einem israelisch-arabischen und israelisch-iranischen Krieg wird. Dies ist die AKP-MHP-Regierung in der Türkei.

Nehmen wir zum Beispiel den Iran: Präsident Ebrahim Reisi wurde bei einem Hubschrauberabsturz getötet. Die der AKP-MHP-Regierung nahestehenden Fernsehsender spekulierten am lautesten über dieses Thema und stellten die Vermutung auf, dass er von Israel erschossen worden sein könnte. Wenn man diese Fernsehkanäle und die Presse beobachtet, wird deutlich, dass die Türkei den Krieg zwischen Israel und der Hamas ausweiten möchte.

Jede:r kann sehen, ob die AKP wirklich auf der Seite Palästinas steht. Die AKP hat einen Abgeordneten verleumdet, der enthüllte, dass Erdoğan die meisten Handelsabkommen mit Israel abgeschlossen hat, während er behauptete, Palästina zu unterstützen. Sie töteten die Person, die dies gesagt hatte, und beendeten den Handel erst nach den Wahlen vom 31. März. Das allein zeigt, dass die AKP-MHP-Regierung das Leiden des palästinensischen Volkes lediglich als politisches Instrument betrachtet. Sicherlich glaubt niemand, dass eine Regierung, die andere Völker und Gemeinschaften, insbesondere die Kurd:innen, verfolgt, gegenüber Palästina moralisch und nach bestem Wissen und Gewissen handelt.

Seit Jahrzehnten betreibt die Türkei mit Unterstützung der USA und Europas durch ihre Beziehungen zu Israel eine Politik des Völkermords an den Kurd:innen. Wenn sie heute mit Israel oder einer anderen Macht Probleme hat oder für sie Stellung bezieht, dann deshalb, weil sie Unterstützung für den Völkermord an der kurdischen Bevölkerung gewinnen will. Die Außenpolitik des türkischen Staates basiert auf dieser Grundlage. Seine Erpressungen, seine Drohungen und seine Kritik an bestimmten Mächten zielen alle darauf ab, eine solche Unterstützung zu erhalten. Sowohl das kurdische Volk als auch die demokratischen Kräfte sollten sich dieser Realität bewusst sein.

Über die Akademie der demokratischen Moderne

Als Akademie der demokratischen Moderne sind wir bemüht, die Ideen und den Erfahrungsreichtum der Freiheitsbewegung Kurdistans sowie ihr Paradigma der demokratischen Moderne zu vermitteln. Unsere Publikationstätigkeiten sollen dazu dienen, gemeinsame Diskussionen mit Aktivist:innen, Akademiker:innen und verschiedenen anti-systemischen und sozialen Bewegungen anzustoßen, um auf unserer Suche nach radikalen Alternativen zur kapitalistischen Moderne und der Verwirklichung eines freien Lebens voranzuschreiten. Über unsere Bildungsarbeit wollen wir ein neues Verständnis demokratischer Politik, gesellschaftliche Aufklärung und ein neues politisch-moralisches Bewusstsein schaffen. Zu den Dimensionen gesellschaftlicher Fragen, denen wir uns widmen, zählen demokratische Autonomie, die Verflechtung von gesellschaftlichen Widerstandslinien, Soziologie der Freiheit, Frauenbefreiung, Jugendautonomie, soziale Ökologie, kommunale Ökonomie sowie Kunst und Kultur. Durch die Entwicklung von Plattformen und Netzwerken wollen wir zur Stärkung des internationalen Erfahrungsaustausches beitragen und bestehende Kämpfe, im Sinne des demokratischen Weltkonföderalismus, miteinander verflechten. Zur Überwindung der kapitalistischen Moderne bedarf es konkreter lokaler und globaler institutioneller Alternativen. Wenn es gelingt, demokratische Politik im Alltag auszuweiten – durch Bündnisse, Räte, Kommunen, Kooperativen, Akademien –, wird sich die riesige politische Kraft der Gesellschaft entfalten und für die Lösung gesellschaftlicher Probleme zum Einsatz kommen. In diesem Sinne betrachten wir unsere Aktivitäten als einen Beitrag zur Entfaltung der demokratischen Moderne und des demokratischen Sozialismus.

Lasst uns zusammen daran arbeiten, unsere Visionen und Utopien zum Leben zu erwecken. Eine andere Welt ist nicht nur möglich – in Anbetracht der Weltlage ist sie bitter nötig. Beginnen wir gemeinsam in der Gegenwart mit dem Aufbau unserer künftigen Welt, denn noch zu warten wäre Wahnsinn.

Mehr Informationen auf Deutsch, Spanisch, Englisch und Italienisch findet ihr auf <https://democraticmodernity.com>

DIESE BROSCHÜRE IST EINE ZUSAMMENSTELLUNG VON VIER INTERVIEWS, DIE DEN KURDISCHEN UND PALÄSTINENSISCHEN WIDERSTAND ANALYSIEREN. DIE GROSSE WELTWEITE SOLIDARITÄT ANGESICHTS DES VÖLKERMORDS AM PALÄSTINENSISCHEN VOLK HAT DIE AUFMERKSAMKEIT ERNEUT AUF DEN NAHEN OSTEN GELENKT. INMITTEN DIESES CHAOS UND VÖLKERMORDS IST EIN STARKES HISTORISCHES BEWUSSTSEIN ERFORDERLICH, UM LANGFRISTIGE LÖSUNGEN ZU FINDEN.

ISRAEL UND DIE TÜRKEI SIND DIE WICHTIGSTEN STRATEGISCHEN VERBÜNDETEN DER US-NATO BEI IHREM ZIEL, DIE SOZIALISTISCHEN BEWEGUNGEN IN DER REGION ZU BESEITIGEN. MIT STRATEGISCHEN PLÄNEN WIE DEM „GREEN BELT“ GEGEN DIE SOWJETUNION ODER DEM „GREATER MIDDLE EAST“ WOLLEN SIE DEN WEG FÜR DIE KAPITALISTISCHE MODERNE EBENEN.

DIE INTERVIEWS BIETEN EINEN EINBLICK UND EINE ANALYSE DER POLITISCHEN SITUATION IM NAHEN OSTEN UND ZEIGEN MÖGLICHE LÖSUNGEN FÜR DAS KURDISCHE UND PALÄSTINENSISCHE STREBEN NACH FREIHEIT AUF.



**Academy of
Democratic
Modernity**

